

Dringliche Anfrage

Antragstellender Klub MFG Klub im Oö. Landtag

Zuständiges

Regierungsmitglied

Mag. Christine Haberlander

Wortlaut der Hauptfrage

Unsere Kinder und Jugendlichen sind der Teil der Bevölkerung, der besonders unter den Corona-Maßnahmen litt und leidet. Maßnahmen wie Distance Learning, Social Distancing Masken- und Testpflicht sind die Minderjährigen ausgesetzt und haben diese teils gravierende psychische Schäden bei ihnen hinterlassen. Aus derzeitiger Sicht kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Auswirkungen der COVID-19 Injektionen körperliche Beeinträchtigungen verursachen können.

Wie wird sichergestellt, dass das Kindeswohl durch die aktuell geltenden Corona-Maßnahmen nicht gefährdet ist bzw. verletzt wird?

Wortlaut der 1. Unterfrage

Das dt. Gericht fällte kürzlich eine Entscheidung, in welcher es die Impfeempfehlungen hinterfragte (Quelle: Amtsgericht Weilheim i.OB, Az: 2F538/21, vom 13.01.2022). Das Gericht führte hiezu ua. begründend an, dass es bei den COVID-19 Impfstoffen im Vergleich zu herkömmlichen Impfstoffen eine ungewöhnlich hohe Rate an gemeldeten, unerwünschten Nebenwirkungen und Todesfällen gibt, was auch im Verhältnis zu der Anzahl an verimpften Dosen gelte. Demgegenüber besteht für Minderjährige kein bzw. kaum ein Risiko eines schweren Verlaufs der Coronainfektion. Nach Einschätzung des Gerichts überwiegt daher das Risiko einer Impfung die Vorteile für das Kind und ist daher klar abzulehnen.

Warum wird im Land OÖ nach wie vor eisern daran festgehalten, die Covid-19 Injektion für Minderjährige zu bewerben anstatt im Sinne des Kindeswohls die gebotene Vorsicht walten zu lassen?

Wortlaut der 2. Unterfrage

Welche Nebenwirkungen, Erkrankungen und Missbildungen (von Neurodermitis bis hin zu Tot- und Fehlgeburten) wurden bei Minderjährigen (0 bis 18 Jahre, angefangen bei Säuglingen von geimpften Müttern) seit Einführung der COVID-19 Injektionen festgestellt?

Wortlaut der 3. Unterfrage

Psychische Erkrankungen haben bei Jugendlichen seit Einführung der diversen Maßnahmen zugenommen (Quelle: https://www.donau-uni.ac.at/de/forschung/projekt/U7_PROJEKT_4294970505).

Wie viele Personen wurden seit Beginn der Pandemie für die Sachbearbeitung von Agenden in COVID-19-Belangen abgezogen, die vorher als Sozialarbeiter:innen in der Kinder- und Jugendhilfe tätig gewesen sind und üblicherweise die Verteilung der „Aufträge“ an die Kooperationsvereine (wie zB at.FAM gem.GmbH) vornahmen und einen essentiellen Beitrag dafür geleistet haben, um die negativen Auswirkungen der Corona-Maßnahmen an den Schulen (Maskenpflicht, Distance Learning, Testpflicht, Social Distancing etc) auszugleichen?

Wortlaut der 4. Unterfrage

Wie rechtfertigen Sie es (in Anbetracht der in Unterfrage 3 angeführten psychischen Auswirkungen), dass Kinder und Jugendliche in der Schule mehrmals wöchentlich zur Durchführung von PCR-Tests sowie zum Masketragen verpflichtet werden, während für den Disco-Besuch am Wochenende keine Maßnahmen, insbesondere keine Test- und Maskenpflicht, mehr bestehen?

KO Krautgartner